

14/2021
1. bis 15. Oktober

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Das Kneipp-Bad in Luthern Bad. (Bild: Martin Dominik Zemp)

Wallfahrtsort im Luzerner Hinterland

Wunder und Gwunder in Luthern Bad

Seite 12/13

Gottesdienste mit und ohne Zertifikatspflicht

Seit Montag, 13. September gelten in unserem Land neue Corona-Regeln. Das Covid-Zertifikat wird auf weitere Bereiche ausgeweitet und gilt auch für unsere Gottesdienste und Anlässe.

Seit Mitte September machen wir nun Erfahrungen mit den neuen Massnahmen. Das Positive vorweg: Bei Anlässen mit Zertifikatspflicht können wir einander wieder ins Gesicht schauen und im Gottesdienst ohne Masken singen! Dafür erfolgt beim Eingang eine Kontrolle des Zertifikats.

Grundsätzlich können Gottesdienste, dazu zählen auch Beerdigungen und Taufen, auf zwei Arten gefeiert werden: mit Zertifikatspflicht oder ohne Zertifikatspflicht. Damit möglichst alle einen für sie passenden Gottesdienst mitfeiern können, bieten wir nicht nur im Pastoralraum, sondern auch in Rothenburg beide Möglichkeiten an.

Bei Gottesdiensten mit Zertifikatspflicht müssen Sie Ihr Covid-Zertifikat vorweisen. Dies gilt für alle Personen ab 16 Jahren und bestätigt, entweder geimpft, genesen oder getestet zu sein. Man kann das Zertifikat auf dem Handy oder in Papier-

form mitnehmen, damit wir es zusammen mit einem amtlichen Ausweis kontrollieren können. Dafür fallen alle anderen Massnahmen weg. Wir können wieder alle Bänke benutzen und es muss keine Maske getragen werden.

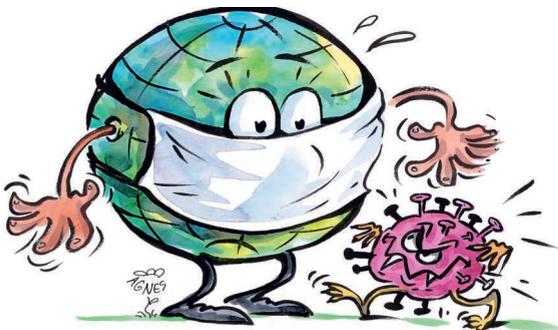
Bei Gottesdiensten ohne Zertifikatspflicht liegt die Teilnehmerobergrenze bei 50 Personen. Zudem gilt Masken- und Abstandspflicht, und man muss neu am Eingang die Kontaktdaten hinterlassen.

Die Gottesdienste an Werktagen, wie auch den Vorabendgottesdienst am Samstag, feiern wir in der Regel ohne Zertifikatspflicht (und damit mit Schutzmasken), den Sonntagmorgengottesdienst, wie auch Feiern an Festtagen, mit Zertifikatspflicht.

Welcher Gottesdienst wie gefeiert wird, entnehmen Sie dem Pfarreiblatt oder bei kurzfristigen Änderungen der Webseite oder dem Anschlagkasten.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, für Ihre Flexibilität und das Mittragen dieser Massnahmen zum Schutz von uns allen.

David Rüeegsegger



Kontakte

Pastoralraum

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeegsegger, Pastoralraumleiter
david.rueegsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

John Vara, Priester

john.vara@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin

marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg

041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen

041 552 60 10/pfarrei.emmen@

kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 30/pfarrei.santamaria@

kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@

kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Lüstrig 1, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@

kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer

Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 55/sozialberatung@

kath.emmen-rothenburg.ch

Alle Facetten meines Lebens annehmen



Vor Kurzem durfte ich einen für mich bedeutenden Geburtstag feiern. Bereits Tage zuvor wurde ich von meinem Umfeld gefragt, ob ich auf meinen bevorstehenden Geburtstag mit Wehmut blicke. Dabei sind es nicht die Zahlen meiner Lebensjahre, die mich nachdenklich stimmen oder die Tatsache, dass ich nun am Anfang vom Herbst des Lebens stehe, sondern ein ganz anderer Fakt.

Im Zuge der Geburtstagsvorbereitungen hatte mein Mann die Idee, Fotos aus all meinen Lebensstapen zusammenzutragen und auszudrucken. Diese sollten meinen Geburtstagsgästen einen Einblick in mein bisheriges Leben ermöglichen. Gemeinsam stöberten wir in alten Alben und suchten in den vielen elektronisch abgelegten Bildern nach passenden Fotos. Die Konfrontation mit der Fülle meines Lebens hat mich emotional aufgewühlt, denn jedes Bild weckte das dazu abgespeicherte Gefühl erneut, was mich kurzzeitig überforderte. Da gibt es Emotionen und Erlebnisse, die ich gerne aus meinem Erinnerungsrepertoire löschen möchte, aber sie sind ein Bestandteil meiner Persönlichkeit – sie gehören zu mir und haben mich wahrscheinlich auch massgeblich geprägt.

Als dann die Bilder chronologisch hingen und ich einen Gedankenspaziergang durch die letzten Lebensjahrzehnte unternahm, wurde das Puzzle zu einem stimmigen Ganzen zusammengefügt. Mit Dankbarkeit konnte

ich dann auf alle Facetten meines Lebens blicken und entdecken, wie sich Ressourcen aus erlebten Prägungen gebildet haben. Diese bestimmen im Heute massgeblich mein Wesen. Eigentlich war dieser Rückblick als dekorativer Weg und als Anregung für den Austausch der vergangenen Jahre gedacht gewesen. Diese Wirkung blieb dann auch nicht aus, jedoch führte mich dieser Prozess zu einer versöhnten Haltung zu mir und meinen innersten Anteilen.

Die letzten 50 Jahre haben mich motiviert, zu werden, wie ich heute bin. Diese Erkenntnis fühlt sich gut an. Ich freue mich über die Metamorphose, die ich erleben durfte, und bin unendlich dankbar für alle Menschen, die mit mir diesen Weg gegangen sind – ganz besonders für meine Familie. Demütig stelle ich fest, dass Gott wirklich jeden Menschen als Rohdiamanten sieht – auch mich. ER umfängt uns von allen Seiten und bestärkt uns, dass wir den Mut haben, unsere Ecken und Kanten zu schleifen, damit wir nach aussen strahlen können und unser Herz nicht aus Verbitterung kalt und hart wird.

Ich bin neugierig und gespannt, welche Überraschungen die neue Lebensstufe für mich bereithält. Deshalb endete das Band meines Lebensrückblicks nicht beim Jahr 2021. Ein Stück leeres Band symbolisierte, dass ich auf viele weitere Jahre hoffe, die mich dem von Gott angeordneten Plan stets etwas näherbringen mögen.

*Claudia Ernst,
Leitende Katechetin*



Bild: C. Ernst

Gottesdienste

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: oeku Kirchen für die Umwelt

Samstag, 2. Oktober

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Oktober

10.00 Eucharistiefeier (**Zertifikatspflicht**)

Donnerstag, 7. Oktober

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

28. Sonntag im Jahreskreis

Diöz. Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Samstag, 9. Oktober

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 10. Oktober

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(**Zertifikatspflicht**)

Mittwoch, 13. Oktober

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Bitte beachten Sie:

Bei Gottesdiensten mit Zertifikatspflicht halten Sie beim Einlass (nur durch den Haupteingang möglich) bitte Ihr Covid-Zertifikat und einen amtlichen Ausweis zur Kontrolle bereit. Keine Masken- und Abstandspflicht!

Bei allen anderen Gottesdiensten gilt Masken- und Abstandspflicht. Am Eingang werden Ihre Kontaktdaten erfasst. Die maximale Besucherzahl ist auf 50 begrenzt.

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche
(ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 2. Oktober, 18.30

Gedächtnis für Alfred Kruppenacher-Müller;
Josef Kruppenacher-Leu; Marie Scherer-von Rotz.

Samstag, 9. Oktober, 18.30

Gedächtnis für Karl Egli-Amrein; Jeannette Gomez-Waser; Anna Ineichen-Lötscher.

Mittwoch, 13. Oktober, 09.00

Gedächtnis für Xaver Schwander; Katharina und Alfred Schwander-Suter; Katharina und Marie Schwander.

Chronik

Taufen

29.8. Leano dos Santos
11.9. Maelle Verena Bachmann
12.9. Lio Timo Meier
12.9. Ellie Unternährer
19.9. Robin Leon Häring
19.9. Myloh Aiven Bieri
19.9. Joel Anthony Kaeser

Kollekten

15.8. Hope for Children – Waisenhaus in Pakistan	905.–
22.8. Casa Farfalla	311.–
29.8. Caritas Schweiz	290.–
5.9. Verein «Wasser für Wasser»	745.–
12.9. Theologische Fakultät Luzern	221.–

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns telefonisch (Beantworter/Notfallnummer): 041 280 13 28 und per Mail: sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Pfarrei aktuell

Chelekafi

Am Sonntag, 3. Oktober, nach dem Gottesdienst, lädt das Chelekafi-Team herzlich zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Öki ein.

Die Weihwasserbecken sind wieder gefüllt



Seit Mitte September ist es im Bistum Basel wieder erlaubt, die Weihwasserbecken in unseren Gotteshäusern mit Weihwasser zu befüllen. Das Wasser wird nun aber täglich gewechselt, damit die Hygiene möglichst garantiert werden kann. Damit sie einfacher gereinigt werden können, stehen kleine Glasschalen in den Becken. Nun können unsere Finger - nach der vorherigen Händedesinfektion beim Eingang - wieder vom gewohnten Ort etwas Weihwasser nehmen, um sich mit einem Kreuzzeichen mit Wasser ans eigene Getauftsein zu erinnern. Der Weihwasserspender mit dem mechanischen Fusspedal beim Eingang bleibt weiterhin in unserer Kirche als Alternative zu den offenen Gefässen.

David Rüeeggger

Gruppierungen

Frauenbund

Klangschalen-Massage Schnupperabend

*Freitag, 29. Oktober, 19.30-22.00,
Begegnungszentrum Burghügel*
Erleben Sie die wohltuende Heilkraft des Klangs am eigenen Körper und geniessen Sie einen wunderbar entspannten Abend mit den vibrierenden tibetischen Klangschalen. Mit Samuel Staffelbach tauchen Sie in die faszinierende Welt der Klänge ein. Er ist seit Jahrzehnten überzeugt von dieser einfachen, aber sehr wirkungsvollen Methode und bietet für Interessierte themenspezifische Kurse an.

Kursleitung: Samuel Staffelbach,
Musiker, dipl. Klang- und Farbtherapeut, Flüeli-Ranft
www.samuel-staffelbach.ch

Kosten Mitglieder: Fr. 40.-,
Nichtmitglieder: Fr. 50.-

Anmeldung bis 17. Oktober an:
Anita Büchler, 041 280 79 51,
anita.buechler@bluewin.ch

Mitnehmen: Gymnastikmatte oder andere Unterlage zum Liegen, bequeme Kleidung, Decke und Kissen für bequeme Lagerung.

Weitere Infos auf www.frauenbund-rothenburg.ch

Kronen töpfern

Während ca. 2,5 Stunden gestaltest du Kronen aus Ton. Diese werden nach dem Kurs je nach Farbwunsch glasiert und gebrannt, sodass du schon bald im Besitz von 2 bis 4 Kronen von 5,5 cm, 8,5 cm, 10 cm oder 16 cm Durchmesser bist.

Datum Kurs 1:
Dienstag, 2. November, 19.15-21.45

Datum Kurs 2:
Samstag, 6. November, 08.30-11.00

Kursleitung:
Daniela von Wartburg, Hämikon
Ort: Danielas Keramikatelier,
Lindenweg 4, Hämikon
Treffpunkt: 40 Min. vor Kursbeginn
beim Parkplatz Lindau, Chärmsmatt
Kosten Mitglieder: Fr. 45.-,
Nichtmitglieder Fr. 50.-
Exkl. ca. Fr. 40.- je nach Menge und Grösse der Kronen

Anmeldung bis 19. Oktober an:
Irma Bühlmann, 041 361 21 71,
i.buehlmann@datazug.ch

Fotos siehe
www.frauenbund-rothenburg.ch



Wir suchen DICH

Der Frauenbund Rothenburg bietet Englisch-, Italienisch- und Spanisch-Sprachkurse in unterschiedlichen Niveaus an. Für das neue Semester würden wir uns über neue Teilnehmende freuen.

Nehmen Sie an einer Schnupperlektion teil. Ebenfalls ist der Einstieg, je nach Level, jederzeit möglich.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Manuela Santin, erreichbar abends auf Tel. 041 280 73 81, oder per E-Mail: sprachkurse@frauenbund-rothenburg.ch oder auf unserer Webseite www.frauenbund-rothenburg.ch.

Chenderstobe



Chenderstobe

FRAUENBUND ROTHENBURG

Der Kinderhütendienst des Frauenbundes Rothenburg «Chenderstobe» ist ohne Voranmeldung für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren offen. Immer am Dienstag- und Donnerstagvormittag von 08.15 bis 11.30 (ausser in den Schulferien) sind wir im Pfarreiheim für Sie da. Die Kosten für ein Kind betragen Fr. 10.- und für jedes weitere Geschwister je Fr. 7.-.

Wir freuen uns sehr, wenn wir wieder viele Kinder bei uns begrüssen dürfen. Je nach Coronasituation können die Öffnungszeiten variieren.

Details unter:

www.frauenbund-rothenburg.ch

Anna Zemp, Leiterin Chenderstobe

Essen ohne Grenzen

Essen wie in der Türkei

Samstag, 23. Oktober, 12.00, im Pfarreiheim

(Vorverschoben vom 30. Oktober!)

Für die Teilnahme ist ein Covid-Zertifikat erforderlich!

Die türkische Küche kennt eine Vielfalt von schmackhaften Speisen. Nurten Özdemir, die schon viele Jahre in Rothenburg wohnt, kocht leidenschaftlich gerne und gut die Speisen aus ihrer Heimat. Wir heissen Sie herzlich willkommen, im Pfarreiheim Platz zu nehmen und ein türkisches Mittagessen zu geniessen.

Kosten pro Person: Fr. 20.-,

Kinder bis 16 Jahre: Fr. 5.-

Anmeldung an Irma Heggli, 041 280 71 83 oder

irma.heggli@bluewin.ch

Ludothek

DOG-Spielabend

Di, 19. Oktober, 19.30 bis 22.00, Öki

Die definitive Bestätigung der Durchführung und die Zugangsvorschriften finden Sie ab 12. Oktober auf: www.ludothekrothenburg.ch.



Sie kennen DOG noch nicht? Dann zeigen wir Ihnen gerne, wie es gespielt wird. DOG erinnert an «Eile mit Weile», wird jedoch mit Karten statt mit Würfeln gespielt – garantiert spannend und unterhaltsam. Sie kennen DOG und möchten schon lange wieder einmal spielen? Dann freuen Sie sich auf einen gemütlichen, unterhaltsamen und bewegten Spielabend mit Gleichgesinnten.

Wir freuen uns auf viele spielfreudige Frauen und Männer. Türkollekte.

Läbe 60 plus

Vortrag: Erlebnis Brückenbau

Do, 14. Oktober, 14.00, Pfarreiheim

Über die definitive Durchführung wird auf der Webseite und per Mail informiert.

Hans Banholzer von Rothenburg, ein erfahrener Holzbauingenieur, der viele Lehrgerüste für den Brückenbau geplant hat, schenkt diesen Vortrag den Seniorinnen und Senioren von Rothenburg. Der Referent, Andreas Kessler aus Igis GR, zeigt anhand von wertvollem Bildmaterial, verständlich auch für Nichtfachleute, die Entwicklung im Brückenbau der letzten 120 Jahre in der gesamten Schweiz. Wir erfahren Interessantes über kühne Brückenbauwerke, von den Anforderungen bei der Errichtung und den Sorgen der Erbauer. Ein sehr interes-

santer Vortrag in Bild und Ton. Mit dem feinen Zobig schliessen wir den interessanten Nachmittag ab. Eintritt inkl. Zobig: Fr. 10.-

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckerhof (ausser an Feiertagen)

Auskunft:

Mario Schmid, 041 280 81 30

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Büttler Elektro, Huobensfangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)
Für alle sangesfreudigen Seniorinnen und Senioren. Auskunft: Hannes Inäbnit, 041 281 20 44
Vorbehaltlich der Corona-Situation.

Wanderungen

Dienstag, 5. Oktober
Gruppe gmütlech
Rundweg Seebodenalp
Auskunft und Anmeldung:
041 280 35 38, Wisi Peter

Dienstag, 19. Oktober
Entlebuch–Burggraben–Finsterwald
Auskunft und Anmeldung:
041 280 82 51, Bruno und Annelis Müller

Chorausflug des Cantus Rothenburg

Bremgarten–Thailand retour!

Die muntere Schar Reiselustiger liess sich am 12. September vom Charme des Habsburgerstädtchens Bremgarten bezaubern. Bei angenehmen Temperaturen brachte uns die S-Bahn nach Bremgarten, wo wir auf einer Stadtführung viel Wissenswertes, Spannendes und Überraschendes erfuhren. Die alten Bremgartner waren ein umtriebigeres und geschäftstüchtiges Völkchen, was sich bis heute im gut erhaltenen, historischen Stadtkern zeigt. Die zahlreichen Märkte über das ganze Jahr, die schweizweit bekannt sind, haben ihren Ursprung ebenfalls in dieser früheren Zeit. Auch vom Rebberg der Stadt war die Rede. Von der Qualität des Stadtweins überzeugten wir uns gleich selber beim anschliessenden Mittagessen.

Über die vielfältigen, fremdländischen Düfte und Geschmacksrichtungen tauchten wir ab nach Südostasien. Der Genuss der verschiedenartigen, original thailändischen Gerichte liess

so manche Frierenennung aufleben und beste Stimmung aufkommen.

Je nach Lust und Laune war am Nachmittag Gelegenheit für einen Spaziergang entlang der Reuss bis zur Emauskapelle oder für eigene Unternehmungen, bevor es nach diesem gemütlich-geselligen Tag wieder zurück nach Rothenburg ging.

Ursula Rüegg



Genussvoller Abstecher nach Thailand.

Bilder: Thomas Gander

cantus
rothenburg



Erkundung des historischen Städtchens Bremgarten.



Die Cantus-Mitglieder genossen die Stadtführung durch das sonnige Bremgarten.

David Rüegegger und Pastoralraumteam feierlich eingesetzt

Neustrukturierung des Pastoralraums

Nach dem Weggang von Pfarrer Kurt Schaller in Gerliswil hat unser Pastoralraum diesen Sommer eine grundsätzliche Strukturänderung erfahren. Diakon David Rüegegger ist seit dem 1. August Pastoralraumleiter und Pfarreileiter aller fünf Pfarreien.

Am Samstag, 21. August fand in der Pfarrkirche Heilige Familie Gerliswil die feierliche Einsetzung von David Rüegegger in sein neues Amt als Pastoralraumleiter statt. Frau Dr. Brigitte Glur, Regionalverantwortliche des Bischofsvikariats St. Viktor, überbrachte im Namen von Bischof Felix Gmür herzliche Segenswünsche.

Ansprechpersonen vor Ort

David Rüegegger wird in seiner Funktion als Pfarreileiter in jeder

Pfarrei von einer sogenannten Ansprechperson unterstützt. Zusammen mit dem Priester John Vara und der Leitungsassistentin Marianne Grob bilden die Ansprechpersonen das Pastoralraumteam, das in der Feier vom 21. August ebenfalls offiziell eingesetzt wurde.

Die Ansprechpersonen sind vor Ort für die pfarreispezifischen Aufgaben und die Anliegen der Pfarreiangehörigen zuständig. Für Rothenburg ist dies Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler, für Gerliswil Pfarreiseelsorgerin Jacqueline Meier und für Bruder Klaus Pfarreiseelsorgerin Ulrike Zimmermann. Ansprechperson für St. Maria ist Pfarreiseelsorgerin Gabriela Inäbnit und für St. Mauritius Emmen Diakon Matthias Vomstein. Gabi Kuhn als Pfarreiseelsorgerin in

Ausbildung wird die beiden in St. Maria und St. Mauritius Emmen tatkräftig unterstützen.

Priester John Vara steht David Rüegegger in allen fünf Pfarreien zur Seite. Somit werden auch zukünftig im gesamten Pastoralraum Eucharistiefeiern angeboten, abwechselnd in den fünf Pfarreien. Für die Gottesdienste in Rothenburg werden nebst Franziska Stadler und David Rüegegger auch John Vara, Pfarreiseelsorgerin Jacqueline Meier (Gerliswil) und Aushilfspriester Christian Lorenz zuständig sein. Wer, wann und wo Gottesdienst feiert, ist nachzulesen auf unserer Webseite www.kath.emmen-rothenburg.ch.

Esther Häfliger



Das Pastoralraumteam (v.l.): Marianne Grob (Leitungsassistentin), John Vara (Priester), Franziska Stadler (Rothenburg), Matthias Vomstein (St. Mauritius Emmen), Ulrike Zimmermann (Bruder Klaus), David Rüegegger (Pastoralraumleitung), Jacqueline Meier (Gerliswil), Gabriela Inäbnit (St. Maria).

Bild: Roberto Conciatori

Gottesdienste Emmen

Freitag, 1. Oktober
09.15 SM Eucharistie

Samstag, 2. Oktober
08.00 BK Lagersegn **Z (Zertifikat)**
17.00 BK Eucharistie **Z**
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 3. Oktober
09.45 EM Wort und Kommunion **Z**
10.00 GE REF Ökumene **Z**

Dienstag, 5. Oktober
09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 6. Oktober
09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 7. Oktober
09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 8. Oktober
09.15 SM Eucharistie

Samstag, 9. Oktober
17.00 BK Wort und Kommunion **Z**
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 10. Oktober
09.45 EM Wort und Kommunion **Z**
10.00 GE Eucharistie **Z**
19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 12. Oktober
09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 13. Oktober
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 14. Oktober
09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 15. Oktober
09.15 SM Eucharistie

Kürzel

BK	Bruder Klaus
EM	Emmen St. Mauritius
GE	Gerliswil
GE REF	Ref. Kirche Gerliswil
GE SW	Schooswaldkapelle
SM	St. Maria

Gänsehaut im Europapark

Die 32. Ausgabe des Velolagers war ein voller Erfolg. 39 Mädchen und Jungen, begleitet von 19 Leitern/-innen, fuhren in vier Tagen von Emmen nach Rust in den Europa-Park. Die Stimmung war grossartig. Leider war das Wetter den Reisenden nicht immer wohl gesinnt.

Von Beginn weg regnete es in Strömen. Die muntere Gruppe liess sich von solchen Widrigkeiten nicht aus der Ruhe bringen, geschweige denn den Spass verderben. Unbeirrt und gut gelaunt fuhr die Truppe Richtung Unterkunft, dem Pfadihaus in Lenzburg.

Am zweiten Tag stand die herausforderndste und mit 86 Kilometern längste Strecke bevor. Von Lenzburg ging es über den Bözberg nach Muttenz. Das Wetter war den Jugendlichen besser gesinnt. Die Sonne sorgte den Bözberg hinauf für zusätzliches Schwitzen. Am dritten Tag

mussten sich die meisten der Teilnehmenden einem Coronatest unterziehen, um die deutsche Grenze überqueren zu dürfen. Am folgenden Tag durften wir in Breisgau der Konsum- und Einkaufslust freien Lauf lassen. Durch den Konsum- und Zuckerrausch beflügelt, ging das Radeln Richtung Rust um einiges besser. Übernachtet wurde im Tipi-Dorf neben dem Europa-Park. Am Freitag stand mit dem Besuch des Europa-Parks und des Wasserparks Rulantica

der absolute Höhepunkt auf dem Programm. Die verschiedenen Attraktionen sorgten bei einigen für Gänsehaut.

Vorzüglich bekocht wurden die Jugendlichen von einem eingespielten Küchenteam. Ein Dank geht auch an den Besenwagen, der die Velofahrenden begleitete, den Gepäckwagen und die freiwilligen Leiter/-innen.

*Tanija Meyer und Robert Pally,
Lagerleitung*



Die Teilnehmenden des Velolagers haben ihr Ziel erreicht.

Bild: D. Ordelman

Minitag statt Minifest 21

Wie schon im letzten Jahr wurde es auch dieses Jahr nichts mit dem traditionellen Minifest, das in der Gallusstadt St.Gallen hätte stattfinden sollen. Anstelle von einem grossen Fest mit Tausenden von Minis aus der ganzen Deutschschweiz trafen sich die Mini-Scharen am Sonntag, 12. September jeweils vor Ort. Auch die Rothenburger Minis versammelten sich im Pfarreiheim Rothenburg zum Minitag.

Das Programm für den Tag hatte das Organisationskomitee vom Minifest 21 erarbeitet – so waren die Scharen zwar nicht beisammen, hatten aber die gleichen Aufgaben zu lösen. Eine Challenge, wie die Aufgaben hiessen, bestand darin, das Festlogo möglichst gross mit Strassenkreide auf den Kirchplatz zu malen. Für eine andere wurden Mini-Kordeln und andere Seile zu einem grossen Netz verknö-



Aufgabe gelöst: Das selbstgeknüpfte Netz trägt selbst den Mini-Präses.

tet, damit der Mini-Präses damit getragen werden konnte. Vor allem aber mussten die Minis einen Mit-

mach-Krimi des Jugendbuchautors Stephan Sigg lösen. Dieser wurde ergänzt von Videoszenen, die übers Internet eingespielt wurden. Die Minis hatten dabei die Aufgabe, ein verschwundenes Gebetsbuch aus der St.Galler Kathedrale aufzuspüren. Auch diese Herausforderung wurde bestens gemeistert.

Zum Abschluss waren die Mini-Scharen per Zoom miteinander verbunden und ein toller Tag ging mit einem gemeinsamen Dessert zu Ende. Der Minitag war besser als kein Minifest, noch schöner wäre aber ein gemeinsamer Tag mit vielen anderen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gewesen. Bis das Minifest wieder stattfindet, müssen sich die Minis nun aber etwas gedulden: Es soll im Jahr 2025 nachgeholt werden.

David Rüeegg, Mini-Präses



Aufgabe gelöst: Das Festmotto wurde mit Strassenkreide auf den Kirchplatz gemalt. Bärenstark umgesetzt von unserer Minischar.

Bilder: zug



Insieme verbindet Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Bild: zVg

Insieme Luzern

Zwei neue Treffpunkte

Insieme Luzern startet im Oktober zwei neue Angebote für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung: Ab 15. Oktober können sich Junge ab 16 Jahren mit Freund*innen und Kolleg*innen an bestimmten Freitagabenden in einem ungezwungenen Rahmen treffen. Eine mobile Bar, Spiele und Snacks sind vorhanden. Ab dem 27. Oktober gibt es an Mittwochnachmittagen jeweils einen Senior*innentreff. Es wird gebastelt, getanzt, gespielt, gebacken und Kaffee mit Kuchen genossen.

Jugendtreff: Fr, 15.10., 5.11., 10.12., 18.00–22.00 Uhr | **Seniorentreff:** Mi, 27.10., 10.11., 1.12., 14.00–16.00 Uhr

Ort: Atelierraum, Insieme Luzern, Flecken 13, 6023 Rothenburg | **Anmeldung:** daniela.proffitt@insieme-luzern.ch oder 041 429 31 62, insieme-luzern.ch

«Kirche kommt an» – Luzerner Landeskirchen

Gemeinschaft (er)leben: der dritte Film zum Kirchenjubiläum

Mitte September ist der dritte Film der Serie «Kirche kommt an» erschienen. Unter dem Titel «Gemeinschaft (er)leben» zeigt er anhand von Bildern aus dem Kantonslager von Jungwacht Blauring, das im Sommer in Rotkreuz stattfand, welch tolles Erlebnis ein solches Lager sein kann, warum es das weiterhin braucht und es sinnvoll ist, dass Kirchensteuern auch in diesen Bereich fließen.

«Kirche kommt an» ist das Motto zum 50-Jahre-Jubiläum der Luzerner Landeskirchen, das diese 2020 feierten und – coronabedingt – um ein Jahr

Tagung in Winterthur
Christsein in der Klimakrise

Was bedeutet der Klimawandel für die Menschen heute und die kommenden Generationen? Wie antworten Christinnen und Christen auf die Herausforderungen, die sich der Menschheit stellen? Wie verbinden sie den Glauben an den Schöpfer und ihr Engagement für die mitgeschöpfliche Gemeinschaft? Was ist mit der biblischen Vision einer neuen Erde und eines neuen Himmels gemeint?

Eine ökumenische Tagung am 13. November in Winterthur, mitveranstaltet von der Universität Luzern, will komplexe Zusammenhänge verständlich machen und stellt Handlungsmöglichkeiten zur Diskussion. Einer der Gäste ist Bischof Felix Gmür.

Sa, 13.11., 9.30–17.45 Uhr, Kirche Rosenberg, Winterthur, Fr. 50.– (Fr. 25.–) | unifr.ch/glaubeundgesellschaft



Der Mensch mit seinem Tun verändert das Klima. Bild: Gregor Gander



Bei den Dreharbeiten mit Co-KaLa-Präsidentin Anja Amrein. Bild: Fleur Budry

verlängert haben. Bereits erschienen sind Kurzfilme zur kirchlichen Gasensarbeit und Behindertenseelsorge.

Auffindbar über kirche-kommt-an.ch oder über Youtube auf dem gleichnamigen Kanal

Radiotipps

Perspektiven

Desmond Tutu wird 90

Sein Kampf für Menschenrechte in Südafrika machte den anglikanischen Bischof Tutu zur Gallionsfigur des Antipartheidkampfes. Der Theologe und Familienvater überrascht bis heute mit unkonventionellem Engagement.

So, 3.10., 08.30 und Do, 7.10., 15.00, SRF 2

Perspektiven

Philosophieren mit Kindern

Über die grossen Fragen des Lebens nachdenken. Das ist was für Erwachsene, könnte man meinen. Doch Philosophie und Ethik ist in Schweizer Schulen bereits für die Kleinen Pflicht. Wie also philosophiert man mit Kindern?

So, 10.10., 08.30 und Do, 16.10., 15.00, SRF 2

Fernsehtipps

Sternstunde Religion

Die Al-Ghriba-Synagoge

Auf der Insel Djerba vor der tunesischen Küste leben rund 1000 Juden. Es ist eine der letzten jüdischen Gemeinschaften in der arabischen Welt. Die Al-Ghriba-Synagoge gehört zu den symbolträchtigsten Synagogen des afrikanischen Kontinents.

So, 3.10., 10.30, SRF 1

«Sonntags»

Frei sein – frei werden

Zwei in Deutschland lebende Afghaninnen diskutieren über die Freiheitsbeziehungsweise Unfreiheit, gläubig zu sein. Ein Mann, der seine Haft der Freiheit vorzieht, und zwei Frauen, die hart gegen gesellschaftliche Konventionen anarbeiten mussten, um in einer lesbischen Ehe frei leben zu können, erzählen aus ihrem Leben.

So, 10.10., 09.30, ZDF

Das heilsame Wasser vom Badbrännli

«Es gibt einem einfach Kraft»

In Luthern Bad fliesst seit 1581 Wasser, das auf Fürsprache der Mutter Gottes heilsam sein soll. Es zieht bis heute viele Menschen an. Gläubige und Sportler*innen erzählen, weshalb sie das Badbrännli aufsuchen.

Es herrscht reger Betrieb an diesem Sonntagvormittag beim Badbrännli in Luthern Bad: Beim überdeckten Brunnen brennen schon vor der Messe gut dreissig Kerzen. Immer wieder kommen Menschen vorbei, meist zu zweit. Eine dunkelhaarige Frau mittleren Alters läuft zielstrebig auf das Badbrännli zu, in der Hand hat sie einen kleinen Strauss Rosen. Sie stellt die Blumen in eine Vase neben der Marienstatue über dem Brunnen und verweilt einen Moment in Stille. Dann taucht sie den Finger ins Wasser und berührt die Statue damit, ehe sie einige mitgebrachte Flaschen mit dem Wasser füllt. Inzwischen ist auch ihr Mann eingetroffen. Er taucht seine Unterarme mehrmals bis zu den Ellenbogen in das Wasser. «Wir kommen ein- bis zweimal pro Monat hierher», erzählt die Frau mit spanischem Akzent. Sie



Wallfahrtskaplan Emil Schumacher betont, die Fürsprache Mariens sei wichtig.

Die Wirkung kommt von Gott.

Emil Schumacher

wohnen in der Nähe von Willisau, eine knappe halbe Stunde entfernt. «Ich bin Diabetikerin, mir geht es besser, wenn ich das Wasser trinke», sagt sie.

Von Flechten geheilt

«Ich hatte Flechten an beiden Ellenbogen», erzählt ihr Mann im Luzerner Dialekt. «Seit etwa einem Jahr komme ich hierher und tauche die Arme ins Wasser. Schauen Sie: Die Flechten sind weg!» Tatsächlich sind an seinen Ellenbogen lediglich hellrote Flecken sichtbar. Schreibt er diese Genesung der Heilkraft des Wassers oder der Fürsprache der Muttergottes zu? «Es braucht beides», entgegnet er ohne Zögern.

Keine Magie

«Wenn die ganze Wirkung allein vom Wasser erwartet würde, könnte man genauso gut nach Zurzach gehen», sagt Emil Schumacher. Der 85-Jährige ist seit 2005 Wallfahrtskaplan in Luthern Bad. Als solcher feiert er Andachten und Messen mit auswärtigen Pilgergruppen, die ohne eigene geistliche Begleitung kommen. Der Begriff «Magie» gefällt ihm im Zusammenhang mit der heilsamen Wirkung des Wassers nicht. Er stellt klar: «Es hört auf, Magie zu sein, sobald ein Zusammenhang mit der Fürsprache der Muttergottes besteht. Die Wirkung kommt von Gott», so der Priester.

Mehrfach betont er, dass es lediglich um die «Fürsprache Mariens» gehe,

auch wenn im Volk bisweilen der Eindruck vorherrsche, dass Maria selber wirke, sagt er lachend. Er selbst hat die heilsame Wirkung des Wassers nicht erfahren, aber er erzählt, wie sein Cousin als Zweijähriger mit Starrkrampf im Spital lag. «Eine Tante holte Wasser aus Luthern Bad. Was weiter geschah, weiss ich nicht, aber das Kind hat überlebt», sagt er und lässt bewusst offen, was genau zu dieser Heilung geführt hat. In der Wallfahrtskirche hängt jedenfalls eine Votivtafel als Dank für die Genesung des Jungen.

Offen für das Geheimnis

Meist erkennt man schnell, ob die Leute am Brunnen Wandernde sind, die zufällig vorbeikommen, oder Gläubige, die den Ort bewusst aufsuchen. Letztere verweilen länger, zünden Kerzen an, bekreuzigen sich oder gehen in die Kapelle, ehe sie Wasser abfüllen.

Gemeinsam ist allen ein Respekt und eine Offenheit für das letztlich Geheimnisvolle dieses Ortes. «Es hat gut getan», sagt beispielsweise ein junger Wanderer aus dem Thurgau und zeigt auf die Blase an seinem Zeh. Er hat den Fuss am Vorabend ins Wasser getaucht. «Nützts nüd, so schads nüt», sagt seine Begleiterin schmunzelnd.

Kraft schöpfen

«Es gibt einem einfach Kraft», sagt eine Frau, die beim Laufen leicht hinkt. Ihr Mann und sie sassen zuerst lange in der Gnadenkapelle. «Wir trinken das Wasser und reiben es ein, wenn wir Schmerzen haben», erklärt sie. Ausserdem habe sie in der Kapelle eine Kerze angezündet, «für ein Grosskind, das Leukämie hat», sagt sie, den Tränen nahe, nickt und läuft zielstrebig zum Auto.



Beim Badbrünnli rechts von der Gnadenkapelle füllen Gläubige das Wasser flaschenweise ab.



Bilder: Martin Dominik Zemp

Seit 2018 befindet sich hinter der Gnadenkapelle ein Arm- und Fussbad zum Kneipen. Auch dieses zieht Gläubige und Sportler*innen gleichermaßen an. Der moderne Raum erinnert an eine Kapelle und an ein Thermalbad zugleich. Im anthrazitfarbenen Mittelschiff mit einer zum Himmel geöffneten Kuppel steht ein langgezogener Marmorbrunnen. Links und rechts davon führen drei Stufen je zu einem runden Becken, in dem man herumgehen oder nur die Füsse baden kann. Sechs Grad sei das Wasser, steht auf einem Schild.

Drinne kühlt eine Bikerin ihre Füsse, die ihr Velo an die Kapelle gelehnt hat. «Ich fahre oft hierher, weil es mir nicht so gut geht», erzählt sie und ihre Stimme bricht einen Moment. «Ich spüre wenig von der heilenden Wirkung, aber ich bin suchend und hoffend.» Für sie geht es dabei nicht nur

um die Heilkraft des Wassers: «Es ist der Ort und es ist das Wasser», sagt sie.

Man kennt die Geschichte

Wie sie stammen viele Besucher*innen an diesem Sonntag aus der Gegend, dem Luzerner Hinterland. Hier kennt man die Geschichte von Luthern Bad und seinem Heilwasser, wie ein junger Mann bestätigt, der mit seinen beiden Knaben durch die Becken läuft. «Meine Grossmutter hat hier jeweils Weihwasser geholt», erinnert sich seine Frau. Sie selber jedoch seien ohne tieferen Beweggrund hier. Ob Neugier, Glaube, Hoffnung – ihr Mann fasst treffend in zwei Worten zusammen, was für die meisten Besucher*innen von Luthern Bad gelten dürfte: «aus Gwunder». Ob er sich der Doppeldeutigkeit des Begriffs bewusst ist, bleibt offen ... *Sylvia Stam* (Erstabdruck im Pfarrrblatt Bern)

Von der Gicht geheilt

Der Legende nach erschien Jakob Minder 1581 die Gottesmutter im Traum. Sie riet ihm, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben. Wenn er sich mit diesem Wasser wasche, werde er von der Gicht befreit. Und so soll es geschehen sein. Die Kunde vom heilenden Wasser verbreitete sich rasch. Sogar der deutsche Kaiser sandte Boten ins Luthertal. Die Anziehungskraft des Wallfahrtsortes hält bis heute an. An der Stelle der ersten Quelle steht heute auf einem runden Platz das Badbrünnli, links daneben die Gnadenkapelle. Von der Kapelle führt ein kurzer Weg zum Arm- und Fussbad, das 2018 in den Hang hineingebaut wurde. Im Dorfkern steht die Wallfahrtskirche. sys



Gottesdienstbesuch in einer der vielen Pfarreien in Ho-Chi-Minh-Stadt. Bild: zVg

Monat der Weltmission thematisiert Kirche in Vietnam

«Schweigen? Unmöglich!» ist das Motto 2021

Der diesjährige Monat der Weltmission (Oktober) steht unter dem Motto «Schweigen? Unmöglich!». Ins Zentrum stellt das Hilfswerk Missio die katholische Kirche in Vietnam. Rund sieben Millionen sind katholisch, das sind sieben Prozent der Bevölkerung. Die Menschen in der Kirche in Vietnam seien geprägt von der Trennung des Landes, einem langjährigen Krieg, dem Exodus grosser Bevölkerungsteile und durch die kommunistische Regierung, schreibt Missio. Nach innen sei die Kirche frei, denn Religions- und Glaubensfreiheit seien in der Verfassung festgeschrieben.

Katholische Volksbewegung Pro Ecclesia

Konservatives Reformprogramm gefordert

Die katholische Volksbewegung Pro Ecclesia formuliert in einem Schreiben zuhänden der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) Reformen für die katholische Kirche: Durch das duale System von Landes- und Amtskirche sei die SBK in finanzieller Abhängigkeit, die Kirchensteuern würden zum Teil im Widerspruch zur Kirchenlehre eingesetzt. Stattdessen fordert Pro Ecclesia, die Kirchensteuern in Absprache mit den Bischöfen für pastorale Zwecke einzusetzen. Die Kirchenleitung sei konsequent an Priester zu übertragen. Deren Anzahl genüge für

Nach aussen muss sie laut Missio dennoch vorsichtig agieren, denn sie stehe unter Beobachtung durch die Regierung. Pfarreien und Orden, z. B. die Scalabrini-Missionar*innen, engagierten sich für Binnenmigrant*innen und in Kindergärten. Während der Pandemie betreiben laut Missio viele Pfarreien Suppenküchen und bieten kostenlose medizinische Versorgung an. Der Solidaritätsfonds von Missio unterstützt diese und andere Pfarreien weltweit. Traditionellerweise wird die Kollekte am Weltmissionssonntag (24. Oktober) aufgenommen.

die geringe Anzahl von Gottesdienstbesucher*innen. Statt Strukturen zu erneuern, sei eine Erneuerung des Glaubens vonnöten. Dazu müssten die Katechese und die sakramentalen Aufgaben von Bischöfen und Priestern gestärkt werden. Die Bewegung möchte zudem ein Weiheverbot für homosexuelle Männer. Pro Ecclesia ist eine konservative Bewegung, die keine Auskunft über ihre Mitgliederzahlen gibt. Sie gibt zudem die «Katholische Wochenzeitung» heraus. proecclesia.ch

Luzern

Einsatz mit Comundo

Zwei Luzernerinnen in Afrika

Zwei Frauen aus dem Kanton Luzern werden mit Comundo einen Hilfseinsatz in Afrika leisten. Sibylle Freiermuth (32), Englischlehrerin aus Luzern, wird während drei Jahren in benachteiligten Stadtvierteln von Lusaka (Sambia) mithelfen, den Schulunterricht zu verbessern. Anna Hartmann (34) aus Kriens ist Business-Administration-Spezialistin. Sie wird das regionale Bildungsministerium im Norden Namibias unterstützen. Ihr Know-how soll dazu beitragen, dass Finanzmittel effizienter eingesetzt werden zugunsten von mehr Lehrmitteln und einer besseren Infrastruktur auch in abgelegenen Schulen.



Anna Hartmann (l.) reist nach Namibia, Sibylle Freiermuth (r.) nach Sambia.

Bilder: Comundo

Jungwacht Blauring

Wachstum trotz Pandemie

Der Jugendverband Jubla Schweiz verzeichnet trotz Pandemie 2020 einen Zuwachs an Mitgliedern: 342 Personen sind neu dabei, das entspricht 1,06 Prozent. Dies geht aus dem jüngsten Bericht für das Jahr 2020 hervor. Insgesamt hat Jubla Schweiz 32519 Mitglieder. Der Verband zeigt sich zufrieden darüber, dass die Leitungspersonen der Scharen verantwortungsvoll und kreativ mit den diesjährigen Herausforderungen durch die Pandemie und die Unwetter umgegangen sind.

Luzern

Stadt Sursee

Gedenkplatz für Hans Küng

Der äussere Vierherrenplatz in Sursee wurde am eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag (19. September) in «Hans-Küng-Platz» umgetauft. Einen Tag davor hatte die Kirchgemeinde das neue Pfarrezentrum eingeweiht. Es liegt unweit des Hans-Küng-Platzes und verschreibt sich Küngs Vermächtnis. Anfang September fand in der Jesuitenkirche Luzern eine nationale Gedenkfeier für den Surseer Theologen statt, der im April verstorben war.

Schweiz



Valentin Beck wechselt von der Jubla in die Pfarreiseelsorge. Bild: Ruben Sprich

Bundespräses

Valentin Beck verlässt Jubla

Der Bundespräses von Jungwacht Blauring Schweiz, Valentin Beck, verlässt seine Stelle Ende November. Beck ist seit sieben Jahren im Amt. Im April begann er als Seelsorger bei der kirchlichen Gassenarbeit Luzern. Im Januar steigt er zusätzlich als Seelsorger in seiner Heimatpfarre Luzern St. Paul ein.

Der scheidende Bundespräses sei das theologische Gesicht der Jubla, schreibt das Nachrichtenportal kath.ch: «Von Gender-Papieren bis hin zur «Allianz Gleichwürdig Katholisch»: Valentin Beck schafft es, Reformen in der Kirche zu fordern und trotzdem von den Bischöfen geschätzt zu werden.»

Kantone Zug und Glarus

Weiterhin Kirchensteuern für juristische Personen

Im Kanton Zug hat der Kantonsrat Ende August eine SVP-Motion zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen für «nicht erheblich» erklärt. Damit bleiben diese weiterhin obligatorisch. Auch die Glarner Landsgemeinde lehnte Anfang September einen Vorstoss zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen ab.

Radio- und Fernsehbeauftragte

Sibylle Hardegger folgt auf Bruno Fäh

Das Katholische Medienzentrum (kath.ch) hat Sibylle Hardegger als neue Radio- und Fernsehbeauftragte gewählt. Sie tritt die Stelle am 1. Oktober an und folgt auf den Luzerner Kapuziner Bruno Fäh, der von 2013 bis 2021 für die Zusammenarbeit mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF beauftragt war. Hardegger wolle die Radio- und Fernseharbeit der katholischen Kirche neu profilieren, schreibt das Medienzentrum.

Welt

Schweizergarde

P. Kolumban neuer Kaplan

Der Einsiedler Benediktiner Kolumban Reichlin (*1971) ist seit September neuer Kaplan der Schweizergardisten in Rom. Er folgt auf Thomas Widmer, der nach sechs Jahren Pfarradministrator in Zürich wird. Reichlin war im Kloster unter anderem für die Wallfahrt verantwortlich und von 2009 bis 2020 Propst in der Propstei St. Gerold in Vorarlberg (Österreich), die zum Kloster Einsiedeln gehört. Er wird seine Tätigkeit im Team des in Luzern ansässigen «Reusshauses» aufgeben.



Was mich bewegt

Durch Zuhören zur Erneuerung

Facebook, Twitter, Instagram. Noch nie war es so einfach, seine Meinung öffentlich kundzutun. Viele wollen, alle sollen zu



Wort kommen. Die Vision von Social Media findet ein Äquivalent in Papst Franziskus' Aufruf zum anstehenden weltweiten Befragungsprozess. Wie soll Kirche aussehen, wie kann der Glaube erneuert werden? Der Papst sagt: Alle sollen zu Wort kommen, vor Ort und weltweit.

Die Social-Media-Medaille hat eine Kehrseite: Vor lauter Influencern, bezahlten Posts und oft leichtfertigen, auch ins Respektlose abdriftenden Kommentaren drohen die einzelnen Stimmen unterzugehen. Oft sind es dann gerade jene, die Entscheidendes zu sagen hätten, die als Erste verstummen und das Feld räumen.

Wie schaffen wir es, dass der Erneuerungsprozess der Kirche nicht leeres Gerede von einzelnen Akteurinnen und Akteuren bleibt oder im unübersichtlichen Stimmengewirr endet? Entscheidend ist gutes Zuhören. Das bringt Bewegung. Denn schon aus Gesprächsgruppen können Initiativen wachsen, die aus der Kraft des Glaubens schöpfen und sie weiterschenken.

Papst Franziskus hat recht: Alle Gläubigen sind gefordert!

Felix Gmür, Bischof von Basel

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

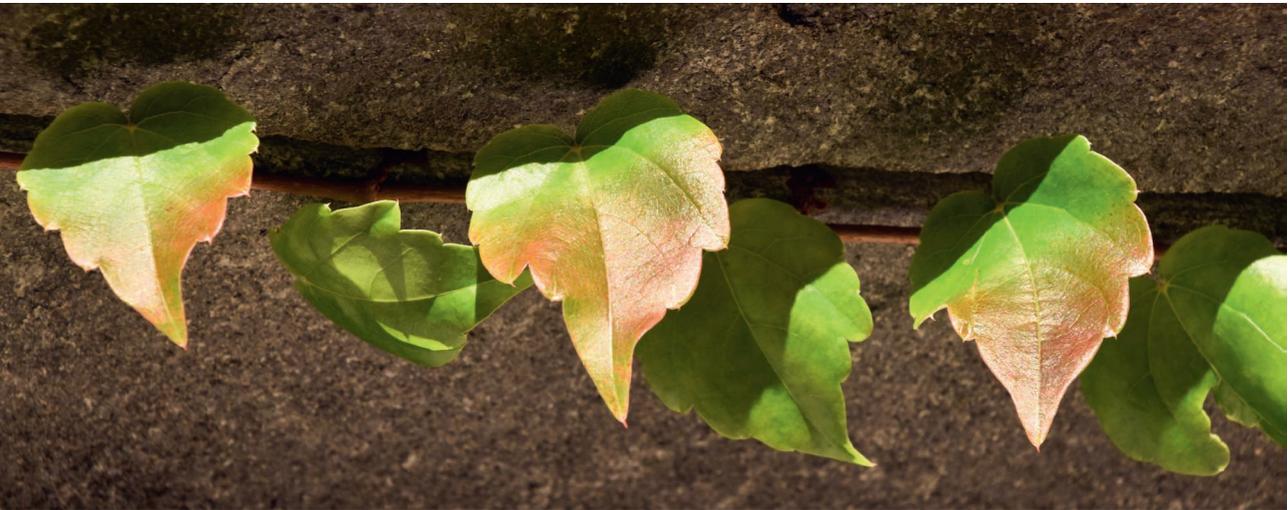
Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Efeublätter an einer Hausmauer im Centovalli | Bild: Sylvia Stam

Wir sind alle Blätter an einem Baum,
keins dem anderen ähnlich – das eine
symmetrisch, das andere nicht, und
doch gleich wichtig dem Ganzen.

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799),
deutscher Physiker und Schriftsteller
